AWO vor Ort.

EN Magazin

„Rollendes Seminar“ besucht neue Kitas

Klettern führt Kulturen zusammen

Ortsvereine ehren Jubilare

Geflüchtete in Arbeitswelt integrieren

FernUni forscht mit Logopädieschule

Bau- und Baby-Boom: AWO baut immer mehr Kindertagesstätten

100%-Fest lockte Tausende zum Feiern

AWO EN bietet bald auch Tagespflege

AWO und Wabe gründen „RuhrGewerk“

Abgeordnete hören JMD-Hilferuf

Jugendliche sollen „Kurve kriegen“

immer mehr Kitas

25 Erzieherinnen aus fast allen Kindertageseinrichtungen der AWO EN haben eine Fortbildung für die Betreuung unterdreijähriger Kinder (U3) mit Erfolg absolviert. Bei einer Feierstunde im Wohnhaus Silschede wurden sie mit ihren Zertifikaten ausgezeichnet.

Bereichsleiterin Ulla Wacker (links) gratulierte den Kita-Leiter/innen (von links) Dirk Hiby (Am Loh Schwelm), Inge Grob (Wengern) und Anke Nagel (Breckerfeld) recht herzlich zur Rezertifizierung als Familienzentrum. Die AWO Kita Schmandbruch ist erfolgreich zum neuen Familienzentrum zertifiziert worden, ebenso die Kitas Oelkinghauser Straße und Grothestraße in Schwelm als Verbund-Familienzentrum.

Moment mal

Mit dem Anbau einer vierten Gruppe an die neue Kindertageseinrichtung im Wittener Neddenburweg sind unsere Möglichkeiten, bestehende Einrichtungen zu erweitern, ausgeschöpft. Zuvor haben wir in Witten unsere Tageseinrichtungen in Heven und Stockum – die ältesten Einrichtungen der AWO EN in Witten – baulich ergänzt, um auch hier Unterdreijährige (U3) aufnehmen zu können. Gleiches gilt für die AWO-Kita-Standorte in Wetter-Wengern, Schwelm/Oelkinghauser Straße, Gevelsberg-Asbeck, Silschede, Schultenstraße und Körnerstraße sowie Sprockhövel/Blumenhaus und in Ennepetal-Fettweide und -Lohernocken. Neu in Betrieb genommen haben wir – untergebracht in einer wunderschönen Villa – die Kita Crengeldanz in Witten, die Übergangseinrichtung Kiefernweg in Schwelm und wollen in den nächsten Monaten beginnen, die Neubauprojekte Grothestraße II in Schwelm und Vogelsanger Straße in Gevelsberg, jeweils als Vier-Gruppen-Einrichtungen nach dem Investorenmodell, zu realisieren. Im Umbau befinden sich zudem Räumlichkeiten in der Grundschule Regerstraße. Hier entsteht die erste Kindertageseinrichtung der AWO im Hattinger Stadtgebiet. Bis Ende nächsten Jahres werden es dann 26 AWO Kindertageseinrichtungen im Ennepe-Ruhr-Kreis sein, die wir betreiben. Insgesamt werden dann 1668 Plätze, davon 497 für die Betreuung unterdreijähriger Kinder, zur Verfügung stehen.

Kaum zu glauben! Noch vor drei Jahren machten wir uns Gedanken über die Schließung von Standorten aufgrund der negativen demografischen Entwicklung. Jetzt beschert uns der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für unterdreijährige Kinder, der Zuzug ganzer Familien aus Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten, aber auch die Tatsache, dass wieder mehr Paare mit deutschen Wurzeln sich trauen, Familien zu gründen, einen echten Babyboom und uns als Träger eine rege Bautätigkeit, um die entstehenden Bedarfe abzudecken. Auch eine Art von Willkommenskultur für alle kleinen Neubürger dieses Landes

meint

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ennepe-Ruhr
Neustraße 10
58285 Gevelsberg

Verantwortlich:
Jochen Winter

Verantwortlich für die Seiten des Bezirksverbandes:
Jörg Richard, AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Kronenstraße 63 - 69, 44139 Dortmund

Redaktion:
Jürgen Taake, Gevelsberg

zahlreiche Fotos:
Bernd Henkel, Schwelm

Druck:
Mario Fragomeli, Hagen

Auflage:
6500 Exemplare

Nachfrage steigt weiter an: AWO baut immer mehr Kitas

Rechnete man noch vor wenigen Jahren damit, bald Kindertagesstätten wegen mangelnder Nachfrage schließen zu müssen, so ist genau das Gegenteil eingetreten: In allen Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises suchen schon jetzt Eltern immer dringender nach Kita-Plätzen für ihre Kinder von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr. Die AWO EN wird deshalb vier neue Tagesstätten eröffnen.

Manuela Dargel leitet die neue Kita Crengeldanz in Witten.

In der Crengeldanzstraße in **Witten** besuchen schon seit August 65 Kinder eine alte Jugendstilvilla. Inzwischen ist die 1908 gebaute Fabrikanten-Villa, die der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte gehört, kindgerecht umgebaut worden. Neue Leiterin ist Manuela Dargel, die zuvor als Gruppenleiterin in der AWO-Kita Neddenburweg tätig war. Am 12. November wird die Kita mit einem Fest von 11 bis 16 Uhr offiziell eröffnet. Die Kita Neddenburweg in Witten war erst im vergangenen Jahr eröffnet worden und muss schon erweitert werden. Eine vierte Gruppe ist inzwischen in einen Erweiterungsbau eingezogen. Auch in **Schwelm** werden dringend weitere Kita-Plätze gebraucht. Deshalb wird in direkter Nachbarschaft zum vor zwei Jahren eröffneten Neubau in der Grothestraße eine weitere Kindertagesstätte mit vier Gruppen entstehen. Da ein Neubau aber seine Zeit braucht, wird es für die auf einen Kita-Platz wartenden Eltern eine Übergangslösung geben: Im Kiefernweg hat die AWO Räume angemietet, umbauen lassen und mit Kinder-Möbeln eingerichtet, allerdings gebrauchte Sachen aus anderen Kitas im ganzen EN-Kreis. Eine Vollzeitkraft und zwei Teilzeitkräfte betreuen nun die Mädchen und Jungen im Kiefernweg. Für die Übergangszeit wird es zwei Gruppen mit insgesamt 30 Kindern geben.

In **Hattingen** sind die Bauarbeiten für eine neue Kita in der Schule Regerstraße in Winz-Baak in den letzten Zügen. Ab dem vierten Oktober werden dort 45 Kinder betreut. Leiterin ist Brigitte Krüger,

Kita-Leiterin Brigitte Krüger im Gespräch mit dem Architekten Hans Gödecke in der Baustelle für die neue Kita Regerstraße in Hattingen.

die schon in der Gevelsberger Körnerstraße und Schultenstraße als Gruppenleiterin gearbeitet hatte, bevor sie Betriebsrats-Vorsitzende wurde. Nach weiterer Beschäftigung im Fachbereich Arbeit und Qualifizierung wirkte sie im Haus Sonnenschein, in dem Menschen mit frühkindlichem Autismus betreut werden.

Die neue Kindertagesstätte zieht in die umgebauten Räume der Offenen Ganztagsschule, die größere Räume in der Regerschule übernommen hat.

In **Gevelsberg** wurde die AWO EN gerade damit beauftragt, die Kinderbetreuung in einer neuen Kindertagesstätte zu übernehmen, die noch neben der Grundschule Vogelsang gebaut werden soll und frühestens Ende 2017 bezugsfertig sein wird. Das zweistöckige Gebäude mit einem Aufzug wird von einem privaten Investor gebaut und so gestaltet, dass es in Appartementwohnungen umgewandelt werden kann, sofern tatsächlich mal der Bedarf an Kita-Plätzen nachlässt.

Die AWO EN betreibt bereits vier Kindertagesstätten in Gevelsberg, die wegen des Babybooms bereits ausgebaut wurden. In Asbeck wurden sogar zwei Notgruppen eingerichtet.

Alle Kinder brauchen Sprachförderung

4000 Fachkräfte für die Sprachförderung in Kindertagesstätten werden aus dem neuen Bundesprogramm „Sprach-Kitas" gefördert. Die AWO-Kindertageseinrichtungen Lohernocken in Ennepetal, Oelkinghauser Straße in Schwelm und Schellingstraße in Witten haben sich erfolgreich um die Teilnahme beworben. Die beiden heimischen Bundestagsabgeordneten René Röspel (EN-Süd) und Ralf Kapschack (EN-Nord) sowie der Landtagsabgeordnete Hubertus Kramer erkundeten vor Ort, wie gern die Kitas das Programm umsetzen und wie positiv es auf die Kinder, aber auch Eltern wirkt.

Unabhängig von ihrer Herkunft fällt es Kindern zunehmend schwer, die deutsche Sprache fehlerlos zu lernen. „Mit Handy und Fernsehen lernt man das nicht", weiß Simone Jaspert, die „Sprach-Fachkraft" in der Schellingstraße. Auch ihre Ennepetaler Kollegin Christine Montenbroich-Lorkowski hat festgestellt, dass die Kinder aus allen Bevölkerungsschichten zu Hause immer weniger mit ihren Eltern spielen und sprechen: „Deshalb beziehen wir die Mütter und Väter mit ein." Die wichtigsten „Sprach-Botschafter" sind aber die Kinder selbst. „Bei uns sind 65 Kinder aus 13 Kulturen. Da muss man sich auf eine Sprache einigen, und das kann nur Deutsch sein", ist Ingrid Kreuger, Leiterin der Kita Schellingstraße, überzeugt. Sprache könne man am besten „mit allen Sinnen" erlernen, sagt Isabella Hoßdorf, Leiterin der Kita Oelkinghauser Straße: Man zeigt den Kindern keine Karte mit einem Apfel, erläutert Simone Jaspert, „wir gehen mit den Kindern zum Obsthändler, kaufen Äpfel, Tomaten und Gemüse und machen in der Kita gemeinsam eine leckere Mahlzeit daraus."

Das neue Schild „Sprachkita" muss noch ordentlich an der AWO-Kita Lohernocken in Ennepetal befestigt werden. Über die Sprachförderung unterhielten sich (von links) Isabella Hoßdorf (Kita Oelkinghauser Straße), Sprachfachkraft Christine Montenbroich-Lorkowski, Sabine Rauhaus (Lohernocken), Nicole Tugend (Schultenstraße), René Röspel MdB, Hubertus Kramer MdL, AWO-Bereichsleiterin Ulla Wacker und Sandra Marcegaglia (Körnerstraße).

Bereits von 2011 bis 2015 gab es ein Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration", an dem die AWO EN ebenfalls beteiligt war. „Eigentlich müsste es statt ständiger Projekte eine fortlaufende Förderung geben", ist René Röspel überzeugt. Leider dürfe der Bund das aber wegen des „unsinnigen Kooperationsverbotes" nicht: Bildung ist Aufgabe der Länder. AWO-Bereichsleiterin Ulla Wacker legt Wert darauf, dass es Sprachförderung nicht nur in den drei geförderten Kitas gibt: „In allen 22 AWO-Kitas im Ennepe-Ruhr-Kreis gibt es mindestens eine Erzieherin, die für die Sprachförderung fortgebildet ist."

Mit einem zünftigen Sommerfest feierte das AWO-Familienzentrum Zamenhof in Schwelm seinen 25. Geburtstag. Nach der Eröffnung durch AWO-Kreisvorsitzenden René Röspel, Kita-Leiterin Ramona Coswig und AWO-Geschäftsführer Jochen Winter (Bild) zeigten die Kinder mit einer „Reise durch die Zeit" die Entwicklung der Kita. Die zahlreichen Gäste, die natürlich bestens mit Getränken und Leckereien versorgt wurden, konnten sich auch den neu gestalteten Garten mit seinen vielfältigen Spielbereichen ansehen.

Gebäude für die Tagespflege ist „quasi vom Himmel gefallen“

Die AWO EN wird ab dem Frühjahr 2017 auch Tagespflege für Menschen aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis anbieten, die ansonsten zuhause gepflegt werden. Die Möglichkeit dazu „ist quasi vom Himmel gefallen“, freut sich AWO-Bereichsleiterin Esther Berg: In der Steinklippe in Sprockhövel-Haßlinghausen wird ein dreistöckiges Gebäude frei, das bisher als Foto-Studio zur Produktion von Kochbüchern genutzt wurde. Die Vermieterin wünschte ausdrücklich, das Gebäude nun für eine Senioren-Tagespflege zur Verfügung zu stellen.

Dieses Gebäude in der Steinklippe in Haßlinghausen wird zur neuen Tagespflege der AWO EN umgebaut und steht ab Frühjahr 2017 zur Verfügung.

Die AWO denkt schon lange darüber nach, eine Tagespflege einzurichten, erläutert Esther Berg: „Das Pflegestärkungsgesetz stärkt gerade die ambulante und die Tagespflege. Ab 2017 werden auch die Pflegesätze erhöht, sodass die Patienten selbst weniger dafür bezahlen müssen.“ Auch der EN-Kreis geht davon aus, dass die ohnehin schon hohe Nachfrage nach Tagespflegeplätzen weiter ansteigen wird.

Das Haus ist durch einen Fahrstuhl vom Keller bis zum Dach barrierefrei und bietet im Erdgeschoss und der ersten Etage ausreichend Platz für insgesamt 16 Tagespflegegäste. Die schon bestehende Profi-Küche kann übernommen werden.

Ins Obergeschoss wird das Finanz- und Rechnungswesen der AWO-Werkstatt Stefansbecke einziehen, wodurch in der schon lange überbelegten Werkstatt zusätzlicher Platz für die Beschäftigten bereit steht.

Natürlich sind noch erhebliche Umbauten in und an dem Gebäude nötig: Der Einbau eines Pflegebades mit Dusche und zusätzlicher Fenstern im Wohnbereich stehen ebenso an wie der Bau eines neuen Eingangsbereichs zum Abstellen von Rollstühlen und das Anbringen von flexiblen Raumteilern im Wohnbereich. „Im großen Außengelände werden wir einen Garten mit Kräutern und Blumen und einem barrierefreien Weg anlegen“, ergänzt Esther Beg. Auch eine Terrasse zur Sonnenseite ist vorgesehen. Im Erdgeschoss ist ein weiterer 23 qm großer Raum mit eigenem Zugang und getrennt durch ein Treppenhaus vorhanden. Hier soll die bisher in Niedersprockhövel ansässige AWO-Sozialstation einziehen.

Von dieser engen Verzahnung verspricht sich Esther Berg „personelle Synergien“ vor allem in Vertretungssituationen.

Das Gebäude ist nach Auskunft des Architekten baulich und technisch in einem sehr guten Zustand. Der Leiter der Heimaufsicht hat das Gebäude ebenfalls besichtigt und findet die Räumlichkeiten wie auch die Lage und das Außengelände für eine Tagespflege „sehr gut geeignet“.

RuhrGewerk: AWO und Wabe gründen eigene Gartenbaufirma

Die AWO EN und die Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung (Wabe) gründen gemeinsam die RuhrGewerk gGmbH und stellen sich damit im „ersten Arbeitsmarkt“ dem Wettbewerb im Garten- und Landschaftsbau. Martin Schneider, Chef der drei AWO Werkstätten, übernimmt die Geschäftsführung, Thomas Strauch, Geschäftsführer der Wabe, erhält Prokura und wird das operative Geschäft der Gesellschaft führen. Die RuhrGewerk gGmbH wird im ersten Schritt eine Belegschaft von neun Mitarbeiter/innen aufbauen, die alle eine tarifliche Entlohnung erhalten. Für die behinderten Mitarbeiter/innen erhält die Integrationsfirma Unterstützung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Auch die Aktion Mensch fördert die Gesellschaft durch eine Starthilfe von rund 250 000 Euro.

Der Sitz der neuen Firma ist in Wetter, wo eine geeignete Liegenschaft gefunden wurde.

Abgeordnete hören JMD-Hilferuf

Steigende Zuwanderung bedeutet auch steigenden Beratungs-Bedarf. Die Zahl der Menschen, die jedes Jahr aus den unterschiedlichsten Ländern aus den unterschiedlichsten Gründen nach Deutschland gekommen sind, hat sich seit 2006 verdreifacht, 70 Prozent von ihnen sind jünger als 30. Das ist auch im Ennepe-Ruhr-Kreis zu sehen: Nahmen 2011 noch 199 junge Migranten den Jugendmigrationsdienst (JMD) im Ennepe-Ruhr-Kreis in Anspruch, der von der AWO betrieben, aber vom Bund finanziert wird, so waren es schon bis Mitte dieses Jahres mehr als 350. Doch die Zahl der JMD-Beschäftigten ist seit zehn Jahren unverändert: drei pädagogische Fachkräfte mit zweieinhalb Stellen sind für neun EN-Städte zuständig. „Das können wir nicht mehr schaffen", sagt JMD-Leiterin Sabine Görke-Becker und hat deshalb einen „Hilferuf" an die beiden heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten René Röspel und Ralf Kapschack geschickt. Und die kamen sofort zu einem Gespräch.

Für beide steht außer Frage, dass hier eine absolut wichtige Arbeit geleistet wird. Und beide versprachen, sich in Berlin für eine Stärkung einzusetzen. Allerdings haben sie dort einen starken Gegner, ihren Koalitionspartner und allen voran Finanzminister Schäuble: Der von ihm gerade vorgestellte Haushaltsplan 2017 wolle die vor zwei Jahren um acht Millionen Euro erhöhten Zuschüsse für die Jugendmigrationsdienste wieder streichen, sagte Röspel: „Das ist der völlig falsche Ansatz."

Die beiden EN-Bundestags-Abgeordneten René Röspel (hinten links) und Ralf Kapschack (hinten rechts) versprachen beim Gespräch in Gevelsberg, sich für die Stärkung des Jugendmigrationsdienstes einzusetzen.

Man werde sich dafür einsetzen, dass die Erhöhung bleibt, ergänzte Kapschack: „Wir haben die SPD-Fraktion hinter uns." Doch auch das wird nicht reichen, machte Sabine Görke-Becker deutlich: „Bei den sich für die nächsten Jahre abzeichnenden Herausforderungen ist eine Aufstockung der Ressourcen in unserem heute schon stark überlasteten JMD erforderlich."

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) der AWO EN ist in Hattingen in neue Räume umgezogen. Im „Zentrum für Bürgerschaftliches Engagement" (ZBE) in der Talstraße 8 bietet er nun jeden Montag von 14 bis 17 Uhr offene Sprechstunden an. **Informationen gibt Larissa Boguta (links), Telefon 0 23 24 / 38 09 30 62, E-Mail: jmd-gevelsberg@awo-en.de.**

Auch die „Young Stars" sind in das Zentrum umgezogen. Das sind Zuwanderer zwischen 15 und 25 Jahren, die sich in diesem Freiwilligenprojekt ehrenamtlich engagieren, um anderen neuzugewanderten Jugendlichen bei alltäglichen Fragen zu helfen. Die Young Stars treffen sich jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr im Café des ZBE. **Informationen gibt Rita Nachtigall (rechts), Telefon 01 52 / 06 55 52 26.**

Klettern führt Kulturen zusammen

Am Ennepebogen in Gevelsberg lädt jetzt eine Boulderwand zum Klettern ein. Die AWO EN hat die Attraktion dort aufgestellt. „Sport verbindet", sagte AWO-Geschäftsführer Jochen Winter bei der Eröffnung, „dabei muss man nicht viel reden." Gevelsbergs stellvertretender Bürgermeister Stefan Biederbick freute sich über die gute Zusammenarbeit mit der AWO: „Neben der Skateranlage hat der Ennepebogen nun für Jugendliche noch mehr zu bieten. Klettern kann man dort jederzeit, eine Aufsicht ist nicht nötig. Die Boulderwand ist von Fallschutzmatten umgeben, die eine „sanfte Landung" ermöglichen. 90 Prozent der mehr als 20 000 Euro Gesamtkosten wurden aus dem Programm „NRW hält zusammen" finanziert, das für die außerschulische Sprachförderung für Zugewanderte bestimmt ist. Den Rest hat die AWO bezahlt.

100%-Fest lockte Tausende zum sommerlichen Feiern mit der AWO

„Wenn die AWO ruft, kommen alle!“ Das sagte der Gevelsberger Bürgermeister Claus Jacobi bei der Eröffnung des 100%-AWO-Festes rund um die Geschäftsstelle: „Das ist ein tolles Signal“. Und tatsächlich war die für dieses Fest gesperrte Neustraße schon am Vormittag gefüllt mit Menschen. Und die kamen nicht nur aus der Nachbarschaft. AWO-Kreisvorsitzender René Röspel konnte Mitglieder aus allen AWO-Ortsvereinen im Ennepe-Ruhr-Kreis ebenso begrüßen wie Landrat Olaf Schade und seine Stellvertreterin Sabine Kelm-Schmidt, die SPD-Landtagsabgeordneten Hubertus Kramer und Rainer Bovermann sowie die frühere Wittener Bundestagsabgeordnete Christel Humme. Auch die stellvertretenden Bürgermeister Werner Sauerwein (Sprockhövel) und Kirsten Stich (Wetter) besuchten das Fest. Ein ganz besonderer Gruß galt dem früheren AWO-EN-Vorsitzenden Adi Ostertag und seiner Frau Ursel, die extra aus Frankfurt angereist waren.

„Der Sommer ist ein krönendes Geschenk“, sagte Claus Jacobi, der die AWO als „richtig starken Partner“ der Stadt Gevelsberg bezeichnete. Auch René Röspel betonte die gute Zusammenarbeit zwischen der AWO, dem EN-Kreis und den EN-Städten. Das Alles sei zum einen möglich durch die unterschiedlichen Einrichtungen der AWO mit bald 1000 Beschäftigten, aber auch durch die ehrenamtlichen Aktivitäten der mehr als 3000 Mitglieder in den 29 Ortsvereinen. An einer großen Zahl von Infoständen informierten sich die Besucher über die vielfältigen Aktivitäten in allen neun EN-Städten, aber auch für die Versorgung mit Speisen und Getränken war bestens gesorgt.

Auch der frühere AWO-Vorsitzende Adi Ostertag und seine Frau Ursel kommen immer wieder gern zum 100-Prozent-Fest nach Gevelsberg.

Auch das Bühnenprogramm wurde fast ausschließlich von eigenen Kräften gestaltet. Zur Eröffnung spielte „Alles Gut“, die integrative Rockband der Lebenshilfe. Die OGS Silschede begeisterte mit „Trommeln & Tanzen“, „Dance for Kids“ zeigte die OGS Börgersbruch, bevor die inklusive Theatergruppe „Rampenfieber“ ein kleines Stück zeigte. „Die Gangster tanzen ihren HipHopStyle“ hieß es beim Familienzentrum Schultenstraße, bevor das Wohnhaus Silschede „Wheels & Rap“ vorführte. Die Kita Asbeck ließ die „Asbecker Flöhe“ fliegen. Zauberer Liar (was er selbst als „Lügner“ übersetzte) verblüffte mit seinen Kunststücken. Zum Schluss brachte die heimische Kultband „Smithy“ das Publikum zum Rocken.

Im Innenhof gab es neben der riesigen Kuchentheke eine Spielstraße und eine Hüpfburg für die Kinder sowie die Gelegenheit zum Ponyreiten.

Bei strahlendem Sonnenschein eröffneten (von rechts) Gevelsbergs Bürgermeister Claus Jacobi, AWO-Kreisvorsitzender René Röspel, Geschäftsführer Jochen Winter und die stellvertretende Vorsitzende Marita Sauerwein das 100%-Fest.

AWO
ER
VON DEN
GUTEN.
AWO

AWO
AWO
AWO
Treff

unserer
Produktpalette

100% AWO-Fest

Bewegt und aktiv beim 100%-Fest

Nicht nur das fröhliche Feiern und Informieren bei sommerlichem Wetter stand beim 100% AWO-Fest auf dem Programm. Alle Besucher waren auch eingeladen, sich am ersten AWO-Gesundheitstag in den Räumen der Sportfreunde Eintracht Gevelsberg (SEG) direkt am Festgelände zu beteiligen.

100%-Fest-Besucher waren eingeladen zur kostenlosen Gymnastik im SEG-Fitness-Center.

Mitmach-Aktionen, Workshops, Info-Stände und Schnupperkurse boten die Gelegenheit, sich zu informieren und zu motivieren. Neben der Barmer GEK konnte auch die SEG als Kooperationspartner gewonnen werden. Dadurch konnten alle Aktivitäten zum Gesunheitstag kostenlos angeboten werden.

Einen Rausch ohne Alkohol konnte man mit der „Rauschbrille“ ausprobieren.

Viele gespendete Preise ausgelost

„Bewegt und aktiv“ hieß die Lösung beim Gewinnspiel zum 100%-Fest. Am Abend wurden die Gewinner gezogen: Darian Pastuschka bekam eine Ballonfahrt (gespendet von Autohaus Kohlmann), Christian Junge eine Chronas Quarzuhr (Fröhlich & Dörken) und Marly Leibnitz einen 100-Euro-Gutschein von und für MS-Autohaus Schwelm. Weiterhin wurden drei Gutscheine über je 50 Euro von und für Autohaus Garz sowie weitere Gutscheine Gevelsberger Geschäfte (Feinkost Hedtstück, Bäckerei Wolowitz, Friseur Nicola, Bistro Papillon) verlost. Bei der Verlosung unter den Neumitgliedern bekam Meike Schlatter (OV Hattingen-Mitte) einen 200-Euro-Gutschein von und für Boschdienst Klein&Wiese, Kerstin Drüppel (OV Gevelsberg) einen 100-Euro-Gutschein von und für MS-Autohaus Schwelm und Lizzi Wildt (OV Wetter) einen Staubsauger der Firma Faber Gebäudereinigung. Die Tombola wurde von vielen Gevelsberger, Schwelmer, Ennepetaler und Haßlinghauser Geschäften sowie von Geschäftspartnern unterstützt.

Susanne Arndt zog die Gewinner-Karten, moderiert vom Leiter der Werkstatt Asbeck Michael Stecken.

Smithy rockte die AWO-Fest-Besucher.

Auch die aktuellen und früheren Auszubildenden in der Verwaltung der AWO EN waren beim 100%-Fest aktiv (von links): Fabian Haarmann-Drenhaus ist 22 Jahre alt, hat nach dem Fachabitur seinen Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der AWO-Verwaltung abgeleistet und ist seit Mitte August in der Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement. Meike Siedler (19) ist im zweiten Lehrjahr zur Kauffrau für Büromanagement. Dmitri Gavkin (21) hat nach dem Fachabitur zunächst seinen BFD bei der AWO-Verwaltung angeleistet und ist seit August Azubi zum Kaufmann für Büromanagement. Petra Silva ist die Leiterin der AWO-EN-Verwaltung. Jennifer Thamm (28) hat ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und ist seit Juni als Bürokauffrau in der Buchhaltung angestellt. Lamatra Ibrahim Halilou kam 2008 nach Deutschland, hat zunächst Deutsch gelernt und 2013 ihren BFD bei der AWO-Verwaltung absolviert. 2014 begann ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Nach bestandener Zwischenprüfung ist die 35-Jährige Mutter jetzt im dritten Lehrjahr. Petra Silva betont: „Uns ist die Ausbildung sehr wichtig, da wir nur durch eine qualifizierte Ausbildung drohendem Fachkräftemangel entgegenwirken können. Deshalb freuen wir uns auch immer, wenn wir den Azubis eine Perspektive nach ihrer Ausbildung bieten können.“

Infos zum Freiwilligendienst und zur Ausbildung bei der AWO EN gibt es bei Astrid Weiss, Telefon 02332/700415.

Den Sommerausklang feierten 70 Personen in der Begegnungsstätte Westender Weg in Herdecke mit dem AWO-Ortsverein Ende. Elisabeth und Josef spielten auf und es wurde kräftig mitgesungen und gelacht. Mit Kaffee, Kuchen und Bratwurst wurde es ein gelungener Sonntagnachmittag.

Einen erlebnisreichen Nachmittag konnten die Mitglieder der AWO-OV Alt-Wetter und Wengern in der Käse-Deele in der Nähe des Freilichtmuseums Hagen erleben. Nach einer entspannten Anfahrt hatten die mitgereisten Senioren nach einem informativen Einführungsvortrag die Gelegenheit, den Weg der Milch von der Kuh bis zum fertigen Käse nachzuverfolgen. Mit einem leckeren Imbiss wurde der erfolgreiche Ausflug abgeschlossen.

Seinen 90. Geburtstag feierte der OV Ober- und Niedersprockhövel mit einem Sommerfest in und an der Begegnungsstätte in der Kleinbeckstraße. Die DLRG bot schmackhafte und dem Sommerwetter angepasste Cocktails, Feuerwehr und die Chorgemeinschaft Sprockhövel (Bild) sorgten für vielfältige Unterhaltung. Für den Hunger und Durst der zahlreichen Besucher gab es reichliche Angebote von der Kuchentheke und vom Grill.

Beim ersten Versuch, über die neue „Slackline“ zu balancieren, braucht dieser Junge noch eine helfende Hand von Nicole Tugend, der Leiterin des AWO-Familienzentrums Schultenstraße. Doch inzwischen schaffen das die meisten Kinder schon ohne Unterstützung. Das sportliche Gerät, auf dem man sein Gleichgewicht trainieren kann, ist ein Geschenk des OV Gevelsberg. Dessen Vorsitzende Martina Drucks (rechts)sowie (von links) ihr Stellvertreter Hans-Christian Schäfer und Schriftführer Gerhard Lützenbürger schauen begeistert zu. Beisitzerin Brigitte Tober (zweite von rechts) wirkt Woche für Woche im AWO-Café im Seniorenzentrum Kampstraße mit, aus dessen Erlösen die Slackline finanziert wurde.

Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken und mit musikalischer Unterstützung des AWO-Damenchors wurden in der Begegnungsstätte Geduldeweg sechs Jubilarinnen geehrt. Mit Urkunde und Ehrennadel ausgezeichnet wurden (sitzend von links) Helga Pickhardt (50 Jahre Mitglied), Jutta Brück (50), Ellinor Bukowski (25), Elli Gotta (40) und Christa Oberste Kleinbeck (50). Verhindert waren Ernst Spittank (40), Gisela Diergardt und Elke Pönert (jeweils 25). Stehend von links Gerda Fischer-Kleine-Herzbruch (1. Vorsitzende), Marita Sauerwein und Silvia Zettel (stellvertretende Kreisvorsitzende), Karin Siepermann und Rita Heuer (Stadtverbandsvorsitzende).

Gleich drei große Spender haben den neuen AWO-Nachbarschaftstreff in der Breslauer Straße in Oberwengern mit acht verchromten Klapptischen und 40 Stühlen ausgestattet. 1000 Euro kamen von der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises, die auch die frühere Wohnung zum Treff umgebaut hatte. Die „Stiftung Zukunft EN“ der AWO steuerte 2000 Euro bei und die Sparkassenstiftung 1000 Euro. Jetzt waren die „Stifter“ eingeladen, sich den Treff anzusehen. Christian Beck, Heike Köhler und Markus Drüke von der Sparkasse, Alexander Dyck und Meike Riedesel-Nüßgen von EN-Wohnen sowie Marita Sauerwein als Vorsitzende der Stifttung Zukunft EN wurden vom Jörg-Michael Birkner (2. von links), Vorsitzender des OV Volmarstein, herzlich begrüßt. Der Treff findet immer donnerstags statt und ist auch stets gut besucht.

Das ist mein Land

Gesichter der Flucht: Migranten unterschiedlicher Generationen

Es sind Geschichten, die berühren. Sie erzählen von Kindern, die über Nacht ihre Heimat verlassen mussten; von besten Freunden, die im Kugelhagel gestorben sind oder von Angehörigen, die in den Wirren der Flucht verloren gingen. Sie erzählen von Armut, Angst und Hunger. Von langen Märschen und dem starken Willen, durchzuhalten und nicht aufzugeben. Die Geschichten haben eins gemeinsam: Sie enden in Deutschland.

Unter dem Titel „Das ist mein Land“ stellt der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen Menschen vor, die in Deutschland eine neue Heimat gesucht haben. Sie stammen aus unterschiedlichen Ländern und Generationen – Vertriebene, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen mussten; Gastarbeiter aus den 1960-er Jahren; Russlanddeutsche, die nach dem Zerfall der Sowjetunion nach Deutschland kamen sowie Geflüchtete, die erst seit Kurzem hier leben. Insgesamt erklärten sich 70 Menschen bereit, ihre Geschichten zu erzählen. Die meisten von ihnen leben oder arbeiten in AWO-Einrichtungen der Region, engagieren sich für Geflüchtete oder werden von Fachleuten der Integrationsdienste betreut. Darunter Moheddin Dakak, der allein aus Syrien nach Deutschland geflüchtet ist und hier Herzchirurg werden möchte. Oder Marvin, der Ghana als kleiner Junge verließ, um eine Zukunft zu haben.

Viele so genannte Vertriebene, die nach dem Ende des Weltkrieges ihre Heimat verloren, haben sich beteiligt und ihre ganz persönliche Geschichte von Flucht und Ankommen erzählt.

100 Studierende der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen nahmen an der Projektwoche im Mai teil. Sie führten Interviews, lauschten den Erzählungen und ließen sich von den geschilderten Erlebnissen berühren. Die daraus entstandenen Texte und Fotos werden in einem Buch gesammelt, das der Bezirksverband

Adelheid Skiba (rechts) nahm am Projekt teil und ließ sich interviewen.

im Herbst veröffentlicht. Begleitet wird die Publikation von einer kleinen Wanderausstellung, die von interessierten Einrichtungen, Verbänden und Gliederungen ausgeliehen werden kann. Schirmherrin des Projektes ist Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Für sie ist es wichtig, dass hinter abstrakten Begriffen wie „Menschen mit Migrationshintergrund“ die wahren Persönlichkeiten zum Vorschein kommen. „Mit Ihren Porträts bringen Sie uns diese Menschen näher. Sie geben ihnen einen Namen, ein Gesicht, eine Stimme“, so Kraft in einer Video-Botschaft, mit der sie sich zu Beginn der Projektwoche an die Studierenden richtete.

Herausgekommen sind dabei sehr persönliche und bewegende Texte, die eine klare Botschaft haben: Das Thema „Migration“ hat es immer schon gegeben. „Wir wollen zeigen, dass Integration gelingt und im Laufe unserer Geschichte schon oft gelungen ist: Sowohl aus der Perspektive derjenigen, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben, als auch aus der Sicht derjenigen, die als Einheimische geholfen haben, dass Menschen

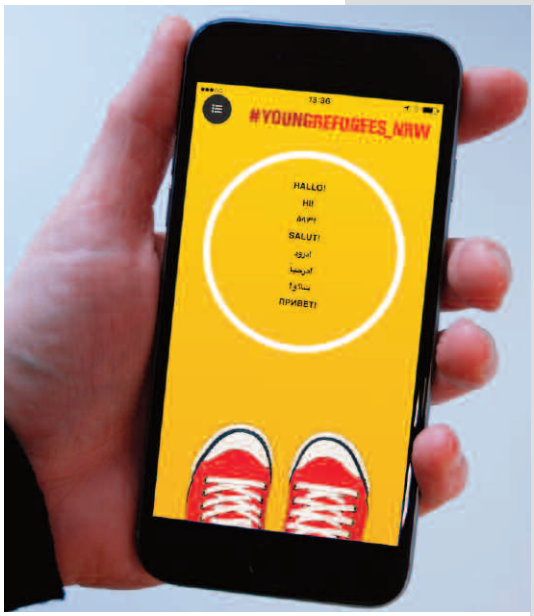
Young Refugees

einen Platz in unserer Gesellschaft finden“, so Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes.
Das Buch, in dem rund 25 Texte veröffentlicht werden, ist der Beitrag des Bezirksverbandes im Rahmen des AWO-Themenjahres „Für Menschen auf der Flucht. Miteinander in Würde leben“. Gefördert wird das Projekt von der Stiftung Glücksspirale.

Informationen gibt es bei AWO-Referentin Katrin Mormann, Telefon 02 31/ 5483234, katrin.mormann@awo-ww.de

Deutsche Freunde und deutsche Sprache: Was junge Geflüchtete wirklich wollen

Integration? Na klar! Junge Geflüchtete, die in NRW leben, wollen einen Platz in unserer Mitte finden – und das möglichst schnell. Sie wissen aber oft nicht, wie und benötigten hierfür Menschen, die sie, im übertragenen Sinne, an die Hand nehmen. Das hat eine Studie ergeben, die der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. gemeinsam mit dem Frankfurter „Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik“ (ISS) durchgeführt hat. Die Ergebnisse wurden am 2. September auf einer Fachtagung in Bochum vorgestellt und von Fachleuten diskutiert.



Die kostenlose App #YOUNGREFUGEES_NRW erleichtert geflüchteten Kindern und Jugendlichen die Orientierung im neuen Land.

„Unser Projekt rückt die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen in den Fokus. Wir wollen ihnen konkrete Unterstützung anbieten und deshalb genau wissen, welche Wünsche und Vorstellungen die jungen Menschen haben“, so der AWO-Vorsitzende Michael Scheffler.
Diese Verbindung von Forschung und praktischen Nutzen macht das Projekt so einzigartig. Gefördert wird es von der „Stiftung Wohlfahrtspflege NRW“.
Was brauchen Kinder und Jugendliche, um sich in Deutschland heimisch zu fühlen? Und wollen sie das überhaupt – sich hier einleben? „Ganz klar: ja“, fasst Scheffler das Ergenis der qualitativen Studie zusammen.
61 Kinder und Jugendliche wurden hierfür in Dortmund, Soest und Borken befragt. Sie stammen aus Afghanistan, Eritrea und Syrien – den Hauptherkunftsländern der jungen Geflüchteten. Viele davon sind als so genannte UmF (Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) nach Deutschland gekommen. Manche leben noch in Gemeinschaftsunterkünften, andere in Wohnungen. Sie haben eines gemein: Sie suchen Anschluss. Kontakt zu deutschen Gleichaltrigen und gute Sprachkenntnisse – das wünschen sie sich alle. Oft scheitert es aber am Zugang: Bürokratische oder organisatorische Hürden, fehlende Informationen über Angebote und Möglichkeiten erschweren das Ankommen.
Um geflüchteten Kindern und Jugendlichen die Orientierung zu erleichtern und Wege aufzuzeigen, sich zurecht zu finden, hat der Bezirksverband eine kostenlose App entwickeln lassen. Die Anwendung vermittelt alles rund um Asyl, Arbeitsmarkt, Sprache, Schule und Freizeitgestaltung – zugeschnitten sind die Informationen speziell auf NRW. Die App ist in acht Sprachen verfügbar.

Sämtliche Ergebnisse werden auf der Website www.youngrefugees.nrw zusammengefasst, aktualisiert und zum Download bereitgestellt.

Kriminelle Jugendliche sollen mit AWO-Hilfe die „Kurve kriegen“

Sie sind noch jung und doch schon auf dem Weg zu einer kriminellen Karriere: jugendliche Mehrfachtäter. Bevor die Spirale sich endgültig abwärts dreht, beugt die nordrhein-westfälische Polizei mit einem neuen Programm vor: „Kurve kriegen“ zeigt den Weg aus der Kriminalität. Dabei geht die Polizei neue Wege, um Betroffene und Fachleute einzubinden. Innenminister Ralf Jäger gab jetzt in Schwelm den Startschuss für dieses Projekt im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Stellten in Schwelm das Projekt „Kurve kriegen“ vor (von links): Projektverantwortliche Jessica Morgala, Innenminister Ralf Jäger, AWO-Mitarbeiterin Kristin Beer, AWO-Kreisvorsitzender René Röspel, Kriminalhauptkommissar Michael Zimmermann und AWO-Geschäftsführer Jochen Winter.

Zum „Kurve kriegen“-Team im EN-Kreis gehört auch Sozialarbeiterin Kristin Beer von der AWO. „Früher mussten Polizisten die Jugendlichen an das Jugendamt verweisen. Durch das Projekt arbeiten Sozialarbeiter direkt im Team der Polizei mit“, sagte Jäger. Eine von der Landesregierung in Auftrag gegebene Studie fand heraus, dass 40 Prozent der Teilnehmer nicht mehr straffällig wurden, nachdem sie das Programm durchlaufen hatten, berichtete der Innenminister: „Das sind eindrucksvolle Zahlen.“

Vier Mitglieder konnte der AWO-Ortsverein Wetter bei seinem Sommerfest in der Waldschänke auf dem Harkortberg für langjährige Mitgliedschaft ehren: Ulla Denz gehört seit zehn Jahren dazu, Hans-Martin Bergerhoff schon 35 Jahre. Nicht dabei sein konnten Chistiane Obermeier (25 Jahre) und Manfred Keim (35). Vorsitzende Elly Moormann übergab mit ihrer Stellvertreterin Ellen Butz die Ehrenurkunden. Beim Grillspezialitäten und kühlen Getränken klang der Tag aus.

Bei einer gemütlichen Stunde in der Cafeteria des Seniorenzentrums Kampstraße ehrte der AWO-Ortsverein Gevelsberg seine Jubilare. Das Bild zeigt (von links) Schriftführer Gerhard Lützenbürger, den stellvertretenden Vorsitzender Hans-Christian Schäfer, den früheren Gevelsberger Jugendamtsleiter Gerd Placzek, der für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde, OV-Vorsitzende Martina Drucks, Gottfried Schreyer (40 Jahre Mitglied) und der frühere Bürgermeister Dr. Klaus Solmecke (25 Jahre).

Geflüchtete in Arbeitswelt integrieren

Mit dem neuen Projekt „Zukunft Plus“ sollen geflüchtete Menschen „fit für den Arbeitsmarkt“ gemacht werden. „Neben der Beratung und Betreuung bieten wir in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern Vermittlung in Praktika und Qualifizierungen an“, erläutert Elsa Keller, die Koordinatorin der AWO EN. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
Ziel des IvAF-Projektes, das bis Ende 2019 läuft, ist es, die Flüchtlinge in Arbeit, betriebliche und schulische Bildung zu vermitteln. Zum Angebot gehört auch ein Schulungsprogramm für Interessenten aus Betrieben, Verwaltungen und Jobcentern. Vor allem Arbeitgeber, die bereit sind, Flüchtlingen mit Praktikumsplätzen und auch Arbeitsplätzen eine Chance zu geben, werden ständig gesucht.
Elsa Keller ist bei der AWO EN, Mühlenstraße 5, in Gevelsberg zu erreichen: zukunftsperspektiven@awo-en.de.

Diplom-Sozialwissenschaftlerin Elsa Keller ist seit Mai als Koordinatorin des Projektes „Zukunft Plus“ bei der AWO EN beschäftigt.

Beim „rollenden Seminar“ neue AWO-Einrichtungen kennengelernt

Verantwortliche aus den Ortsvereinen der AWO EN wurden bei ihrer Rundreise auch von den Kindern in der neuen AWO-Kita Crengeldanz begrüßt, die in einer früheren Fabrikanten-Villa entstanden ist.

Verantwortliche aus den Ortsvereinen der AWO EN sahen sich bei ihrem „rollenden Seminar“ wieder eine große Zahl neuer Einrichtungen des AWO-Unterbezirks Ennepe-Ruhr an. Im Café des Seniorenzentrums in der Wittener Kreisstraße erfuhren die 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Einrichtungsleiterin Monika Pytlik, dass inzwischen die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner dement ist und besonderer Betreuung bedarf.

Nächstes Ziel war das von AWO EN, DRK und Wabe gemeinsam getragene „Förderzentrum Sprache & Beschäftigung“ am Wittener Rathaus, in dem Manuela Leupold und ihr Team Flüchtlinge an den Arbeitsmarkt heran führen. In der Crengeldanzstraße konnte die gerade neu eröffnete Kindertageseinrichtung besichtigt werden. Nachdem die Leiterin Manuela Dargel sagte, dass man sich über ehrenamtliche Mitarbeit freuen würde, meldete sich spontan eine Mitreisende, die in der Nachbarschaft wohnt – genau das macht die AWO aus.

In der Gemeinschaftsgrundschule Oberwinzerfeld in Hattingen wurde zunächst die Baustelle einer neuen Kindertagesstätte besichtigt, die in Kürze eröffnet, bevor man sich die neuen Räume der OGS ansah, die vorher dort untergebracht war. Leiterin Petra Hartmann erläuterte, dass man inzwischen 150 der 230 Schulkinder betreut und deshalb von drei auf vier Gruppen erweitern musste.

Nach dem Mittagessen, das von der AWO-Jugendwerkstatt im Bürgertreff des OV Winz-Baak angeboten wurde, fuhr die Gruppe weiter zum Bürgerzentrum Hattingen in der früheren Holschentorschule. Dort haben der Jugendmigrationsdienst, die Youngstars und die Flüchtlingsberatung der AWO neben vielen anderen Hattinger Vereinen eine neue Unterkunft bekommen. Zum Ausklang besuchten die Reisenden noch die Werkstatt Asbeck.

Riesige Freude im Förderzentrum „Sprache & Beschäftigung“ über den gespendeten Kicker. Hinten Projektleiterin Manuela Leupold.

Wunsch schnell erfüllt

„Unsere Teilnehmer hätten gern einen Kicker für die Pausen“, sagte Manuela Leupold, Leiterin des Förderzentrums „Sprache & Beschäftigung“, auf die Frage nach Wünschen. Also wurde bei der Weiterfahrt im Bus spontan gesammelt. AWO-Mitarbeiterin Sabine Kowalski fand ganz schnell einen gebrauchten Kicker, holte ihn vom Niederrhein und brachte ihn nach Witten. Und nur fünf Tage später war der Wunsch erfüllt.

Oktober 16

Samstag, 1. Oktober, 15 Uhr: „Törtchentreff“ im Vicus Treff Gevelsberg, Elberfelder Straße 33 (jeden ersten Samstag im Monat)

Dienstag, 4. Oktober, OV Wengern, 14.30 Uhr: Treffen der Frauen im Vereinsheim (wöchentlich)

Mittwoch, 5. Oktober, OV Silschede, 15 Uhr: Treffen im Wohnhaus (jeden ersten Mittwoch im Monat); OV Hiddinghausen: 17 Uhr: „Komm und mach mit“ in der Bürgerbegegnungsstätte, Jahnstraße 6 (wöchentlich)

Donnerstag, 6. Oktober, OV Wengern: 14.30 Uhr, Skat im Vereinsheim, Elbscheweg 14 (wöchentlich)

Freitag, 7. Oktober, OV Ennepetal, 14.30 Uhr: Spielegruppe im Mehr-Generationen-Haus, Gasstraße 10 (alle 14 Tage)

Samstag, 8. Oktober, OV Wengern, 11 - 18 Uhr: Herbstbasar in der Elbschehalle.

Dienstag, 11. Oktober; OV Ober- und Niedersprockhövel, 17 Uhr: „Klön und Infotag“ in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße (14-tägig)

Dienstag, 18. Oktober, OV Hiddinghausen: 17 Uhr, Kegeln mit den „Lustigen Strickstrümpfen“, Gaststätte Saloniki, Gevelsberg (alle vier Wochen)

Dienstag, 25. Oktober, OV Ober- und Niedersprockhövel, 17 Uhr: Spiel- und Bastelnachmittag in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße (jeden letzten Dienstag im Monat)

Donnerstag, 27. Oktober, OV Ennepetal, 15 Uhr: Bingospiel im Cafe Kartenberg, Kölner Straße 81 (jeder letzte Donnerstag im Monat)

Donnerstag, 27. Oktober, OV Gevelsberg:19.30 Uhr, Benefiz-Konzert des Landespolizeiorchesters, Zentrum für Kirche und Kultur

November 16

Samstag, 5. November, 10 Uhr: Tag des Ehrenamtes im Ibach-Haus, Schwelm

Dezember 16

Mittwoch, 7. Dezember, OV Gevelsberg: Weihnachtsfeier in der Aula Neustraße 10; OV Silschede: 15 Uhr, Weihnachtsfeier im AWO-Wohnhaus Silschede

Samstag, 10. Dezember, OV Ende: Weihnachtsfeier im Gemeindehaus

Bessere Ausbildung

In Zusammenarbeit mit der AWO EN hat die FernUniversität in Hagen das neue Forschungsprojekt „InDigiTrain“ (Integriertes digitales Training) gestartet. In dem vom Bundesbildungsministerium (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Projekt geht es um eine Flexibilisierung der Aus- und Weiterbildung von Logopäden und Hygienefachkräften der AWO EN. Ziel ist es, die Ausbildung zeitlich und strukturell flexibler zu gestalten. „Wir möchten zu einer Verbesserung der Qualität der Aus- und Weiterbildung der jeweiligen Berufsgruppe beitragen und einen größeren Bezug zu realen Arbeitskontexten herstellen“, fasst die Projektleiterin Prof. Dr. Claudia de Witt zusammen. Die Diskrepanz zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung soll überwunden werden.

14 aufgeregte Kinder der Wittener Bruchschule haben Ferien auf dem Schulbauernhof Zwergenhof in Liebenau gemacht. Finanziert wurde diese Kinderfreizeit von der Deutschen Fernsehlotterie. Die Organisation vor Ort hatte das Team um Maria Marzok, die Leiterin der AWO-KinGs in der Offenen Ganztagsschule (OGS) Bruchschule.

Die AWO braucht Menschen, weil immer mehr Menschen die AWO brauchen

Machen Sie mit - werden Sie Mitglied in einem unserer 29 Ortsvereine überall im Ennepe-Ruhr-Kreis – auch in Ihrer Nähe!

AWO EN

Beitrittsanmeldung

(Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ich habe von der AWO erfahren durch/Werber/in: .....

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ: Ort:

Geburtsdatum:

Eintrittsdatum:

Die angegebenen Daten werden unter Berücksichtigung des Bundesdatenschutzgesetzes erhoben, gespeichert und genutzt.

Als Monatsbeitrag zahle ich (bitte ankreuzen): ❑ € 3,- ❑ € 4,- ❑ € 5,- ❑ € 10,- ❑ € 15,- ❑ € 20,-

Hiermit ermächtige ich die AWO, Ortsverein _____

meinen Beitrag jeweils für (bitte ankreuzen) ❑ ¼ Jahr ❑ ½ Jahr ❑ 1 Jahr im Voraus von meinem Konto

IBAN: DE

BIC: DE

einzuziehen.

Widerrufsrecht: Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche nach Erhalt meiner Bestätigung ohne Angabe von Gründen die Mitgliedschaft zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift

Datum Unterschrift

Hier fehlt ein ganz wichtiger Termin?

Kein Problem, das können wir beim nächsten Mal ändern!

Bitte melden Sie alles, was auch andere wissen sollten, möglichst frühzeitig an die Geschäftsstelle der

AWO EN
Redaktion EN-Magazin
Postfach 1104
58257 Gevelsberg
Fax 0 23 32 / 70 04 30
E-Mail info@awo-en.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des EN-Magazins ist der 18. November